

Harmonielehre von Anfang an

Zahlreiche Sänger und ebenfalls Instrumentalisten machen Musik völlig unmittelbar, d.h. ganz ohne theoretische Kenntnisse und ohne Noten. Viele möchten jedoch ihr intuitives Singen, Spielen und Hören von Musik mit Hintergrundwissen unterfüttern. Sie wissen aber nicht, wo sie ansetzen sollen oder sie trauen sich nicht heran ans Noten lesen und aufzuschreiben.

In vier Workshopmodulen lernen wir Schritt für Schritt das Notenlesen, Intervalle, Dreiklänge und Rhythmen zu singen, zu erkennen und aufzuschreiben. Wir komponieren gemeinsam eine kurze Melodie und finden die passenden Akkorde dazu. Zu allen Themen singen wir Beispiele, so dass auch das Gehör trainiert wird. Die vier Workshopmodule bauen aufeinander auf, können aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch einzeln gebucht werden.

Modul 1 Töne, Noten, Intervalle

Modul 2 Intervalle und Dreiklänge

Modul 3 Rhythmus, Notenwerte, Takt

Modul 4 Praxisteil: Melodien schreiben mit Tonhöhe, Rhythmus und Akkorden

Dozentin:

Elke Reiff, Marienstr. 40, 50825 Köln,
0221-222 47 36, 0151-26 95 96 35, mail@elkereiff.de

Modul 1 – Töne, Noten, Intervalle

Töne werden in Notenschrift aufgeschrieben.

Dazu gehören, Notennamen, Notenschlüssel und Vorzeichen.

Jeder hat schon einmal die Notenlinien gesehen. Hier platzieren wir die Noten. Der Notenschlüssel gibt an, auf welcher der Linien der Ausgangston zu finden ist. Die Vorzeichen erniedrigen oder erhöhen die Note um einen halben Ton. Wir üben gemeinsam, die Töne einer Melodie zu benennen, und umgekehrt auch, Töne mit Notennamen aufzuschreiben.

Das ermöglicht uns sogar, kleine Stücke „vom Blatt“ zu singen, also die aufgeschriebenen Töne ohne Hilfe eines anderen Instrumentes singen zu können. Praktische Übungen und das Ausprobieren am Klavier zeigen, wie man die Inhalte dieses Moduls beim Musik machen anwendet.

Jetzt ist die Basis für alle weiteren Schritte gelegt!

Zum Thema Intervalle, das wir im 2. Modul behandeln, gibt es eine kurze Einführung.

Modul 2 – Intervalle und Dreiklänge

Den Abstand zweier Töne zueinander bezeichnet man als Intervall. Im täglichen Leben sind sie ständig präsent: die Sirene eines Polizeiautos, Kirchenglocken, der Schlachtruf im Fußballstadion (olé olé olé olé), der Anfang einer Melodie im Radio.

Wie erkenne ich den Abstand zweier Töne zueinander? Wie kann ich sie singen, benennen und aufschreiben?

Die Dreiklänge folgen: was ist Dur, was ist Moll? Klingt ein Akkord heller oder dunkler als der andere? Aus welchen Tönen setzt er sich zusammen?

Mit Hilfe der Intervalle ist es leicht, Dreiklänge zu erkennen und das Gehörte auf Papier zu bringen. Oder auch umgekehrt: wir singen die Töne eines vorgegebenen Akkordes.

Eine Melodie mit den passenden Akkorden zu versehen, lernen wir in Modul 4.

Modul 3 – Rhythmus, Notenwerte und Takt

Rhythmen begegnen uns täglich überall. Das Rattern der Straßenbahn, Schritte, Herzklöpfen, Sprache, Klingeltöne...

Aber wie notiert man Rhythmen? Was sind Notenwerte, was bedeutet Metrum und was ist ein Takt? Wie kann ich selber einen Rhythmus erkennen oder erfinden und dann aufschreiben?

Den Anfang machen einfache Stücke wie Volkslieder oder kurze Popsongs, deren Rhythmus wir aufschreiben. Danach denken wir uns selber Rhythmen aus, singen, klatschen und notieren sie.

Anhand von Hörbeispielen erfahrt Ihr, wie man Taktarten erkennt und woran man z.B. den Unterschied zwischen einem 3/4 Takt oder einem 6/8 Takt erkennt. Auch die Frage, was typisch für bestimmte Musikstile wie z.B. Rock oder Jazz ist, klärt sich beim Singen und Anhören der Stücke.

Der ganze Körper kommt zum Einsatz, wir verteilen verschiedene Rhythmen auf die Füße und Hände, und singen dazu. Am Ende des Workshops habt Ihr das Handwerkszeug, um das Gespielte und Gehörte zu Papier zu bringen.

Modul 4 – ausführlicher Praxisteil

Im Modul 4 fließen alle Themen aus den vorherigen 3 Modulen zusammen.

Unser Hautthema: Wie finde ich die passenden Akkorde zu einer Melodie?

Wir frischen in einer kurzen Wiederholung die Intervalle und Rhythmen auf. Die Dreiklänge singen und wiederholen wir intensiv.

Es gibt drei Favoriten unter den Akkorden, die Hauptdreiklänge, mit denen man viele Stücke harmonisieren kann. Intuitiv hören wir beim Anspielen auf dem Klavier schon, welche Akkorde uns mit einer Melodie zusammen gefallen.

Das unterfüttern wir mit dem Wissen von den Dreiklängen.

Ist der Melodieton im Akkord enthalten? Gibt es für denselben Melodieton mehrere mögliche Akkorde?

Die Anwendung folgt auf den Fuß: Zu einfachen Popsongs und Volksliedern finden wir passenden Akkorde. Dann denken wir uns zusammen eine kurze Melodie aus, die wir mit Akkorden versehen, so dass Ihr am Ende ein völlig individuelles einzigartiges Stück mit nach Hause nehmt.